

HINTER DEN KULISSEN DES MIGNON INSELCIRCUS

„EINE WELT VOLLER ÜBERRASCHUNGEN“

Es ist eine Geschichte von einem Hamburger Pädagogen, jugendlicher Tatkraft, logistischen Herausforderungen und glücklichen Kindern. Es ist eine Geschichte, in der die Wörter „verrückt“ oder „unmöglich“ mindestens genauso oft vorkommen wie „Engagement“, „Zusammenhalt“ und „Erfolg“. Es ist die Geschichte einer nun schon fünfzehn Jahre alten Symbiose. In den Hauptrollen: Die Gemeinde Wenningstedt-Braderup und der Circus Mignon. Zeit für eine Bestandsaufnahme.

von Pascal Riederer



Schwungvoll fliegt Lilli-Marie in die Luft. „Noch ein wenig höher, noch ein wenig weiter“, bittelt die Neunjährige. „Heute ist aber auch wirklich ein starker Wellengang“, sagt Anton Klippel lächelnd und gibt Lilli in ihrer Schiffschaukel einen kräftigen Schub. Es ist Sommer, und wir sind im Mignon InselCircus. Anton ist siebzehn, arbeitet hier als Jongleur-Trainer und betreut die Schiffschaukel. Er stellt sich gern als „zertifizierten Diplom-Schiffsschaukelmeister“ vor. Seine jungen Kunden machen immer große Augen, wenn er das sagt. Wenn Trainer Anton nicht auf der Insel ist, besucht er die zehnte Klasse eines Hamburger Gymnasiums und spart auf ein Mofa. Lilli-Marie macht mit ihrer Familie Urlaub auf Sylt. Sie fährt leidenschaftlich gern Einrad. Als sie ausgeschaukelt hat, holt sie eine kleine Tüte mit Süßigkeiten aus der Tasche: „Anton, ausnahmsweise bekommst du heute etwas ab.“ Für ihn ist es das erste Trinkgeld an diesem Tag. Noch zwei Wochen Schiffsschaukeln bis zum eigenen Mofa.

Um das Projekt „Mignon InselCircus“ zu verstehen, muss man über das Zirkusgelände auf der Wenningstedter Wiese streifen und Menschen wie Anton oder Lilli-Marie treffen. Sie erinnert sich noch genau an ihren ersten Tag im InselCircus. Ein Montag im Sommer

vor drei Jahren, 10:15 Uhr: 100 Kinder sitzen mit ihr im Zirkuszelt. Einige haben ein eigenes Einrad dabei, andere chinesische Jojos. Gleich beginnt der Mignon Mitmachcircus. Es ist der Auftakt für eine Woche Zirkustraining. Fünf Tage studieren die jungen Künstler Zirkuskunststücke ein, um sie dann am Freitag stolz ihren Eltern und Freunden zu präsentieren.

.....
„Es ist toll, dass viele unserer Artisten wie Lilli-Marie immer wieder kommen. Das ist für uns die beste Anerkennung und die Kinder haben richtige Erfolgserlebnisse.“
.....

Jan Langendorf muss wissen, wovon er spricht. Er leitet den MitmachCircus und ist selbst Artist. Besonders engagierte Stammgäste nimmt Jan Langendorf ab sechzehn Jahren gerne in seinen Trainerstab auf. „So wachsen immer neue Generationen heran. Ehemalige Einradfahrer und Trapezartisten werden bei uns später Trainer, Kellner, Abwäscher oder Beleuchter.“

Einer, der alle 10.000 Kinder der bisherigen InselCircus-Generationen kennen gelernt hat, ist Tobias Fiedler. Es ist gar nicht so ein-

fach, den künstlerischen Leiter des Circus Mignon in einem ruhigen Moment zu erwischen. Kein Wunder, denn das Aufgabenspektrum von Tobias Fiedler ist fast unüberschaubar breit. So betreut er die wechselnden Gastartistengruppen aus aller Welt. Eine dieser Gruppen ist der „Ludvika Mini Star Circus“ aus Schweden. Wir begegnen Tobias Fiedler am frühen Nachmittag bei der Arbeit. Lichtprobe: „Das blaue Licht ist viel wirkungsvoller als das grüne“, erklärt er gerade der schwedischen Zirkusdirektorin, Barbro Nordström. Madame Nordström kommt bereits seit vielen Jahren auf „Tournée“ immer wieder in den InselCircus und schwärmt: „Sylt ist für unsere Kinder einfach ein Muss. Hier bekommen sie die Chance, unsere Nummern einem großem Publikum zu zeigen und wertvolle Bühnenerfahrung zu sammeln.“

Professionelle Artisten, die die Zeit in Jugendprojekten schon längst hinter sich gelassen haben, bewerben sich bei Tobias Fiedler, um beim SOLyCIRCO-Festival teilzunehmen; der SOLyCIRCO-Artistenpreis ist mit den von der Gemeinde Wenningstedt gestifteten Preisgeldern der höchstdotierte Nachwuchsartistenpreis Europas und so etwas wie das Lieblingsprojekt von Tobias Fiedler. Um neue Talente nach Wenningstedt zu bringen, reist



er durch die ganze Welt und besucht die Zirkusfestivals von Paris bis Moskau. Eine Casting-Agentin, die unter anderem für Roncalli und für den Cirque Du Soleil junge Talente sucht, beurteilt die Qualitäten des Wettbewerbs folgendermaßen: „Wozu brauche ich Monte Carlo? Wozu Paris? Nirgendwo finde ich so viele junge Weltklassekünstler wie auf Sylt.“ Darauf angesprochen lächelt Tobias Fiedler vielsagend. Man habe eben auf Sylt ein Sprungbrett geschaffen, nicht nur für die Entwicklung der Kinder – auch für die besten Profis der Welt.

Hinten auf dem Platz steht der rotglänzende Zirkuswagen Nummer eins. Drei Stufen führen in die Kommandozentrale des Unternehmens, das im Sommer bis zu 40 Mitarbeiter beschäftigt. Hier wird der Besuch vom Herrn Direktor empfangen. Nachdenklich sitzt der gelehrte Sonderpädagoge Martin Kliewer aus Hamburg am Schreibtisch und

blickt auf sein Smartphone. Er hat gerade die Kalenderfunktion geöffnet. Es ist eines dieser Kalenderprogramme, in dem jeder Termin farblich markiert wird. Freie Tage bleiben weiß. Martin Kliewer hat die Übersicht für die nächsten vier Monate geöffnet: Kein einziger weißer Tag. Er lächelt verschmitzt und sagt: „Wir leben wirklich in bunten Zeiten.“

Besonders farbenfroh wird es immer dann, wenn Circus Mignon in neue Bereiche vorstößt und sich ausprobiert. Mignons InselCircus ist 2012 nicht mehr nur „Zirkus“, sondern auch Restaurantbetrieb, Hotel und Eventausrichter. Der Zirkusdirektor beschreibt die „dynamische“ Philosophie: „Es entstehen immer wieder neue Initiativen. Ich ermutige unsere Mitarbeiter, diese umzusetzen.“ Energisch erhebt er sich. Was er jetzt sagen wird, muss ihm wirklich wichtig sein: „*Circus Mignon macht stark fürs Leben.*“





.....

*Ob Trainer, Artist oder Küchenchef:
Im InselCircus findet jeder seine Hauptrolle.*

.....

Der Sohn des Zirkusdirektors ist der Chefkoch des InselCircus. „Was diesen Laden ausmacht, ist einfach die Vielseitigkeit“, sagt der erst 25-jährige Roman Kliewer. Gemeinsam mit seinem Team hat er eine richtige Innovation entwickelt: Beim „Family Style“-Menü bekommen Gruppen „von allem etwas“ auf den Tisch und können spontan, ganz nach Geschmack, entscheiden, wovon sie wie viel essen wollen. Ein durchschlagender Erfolg: Das Restaurant wird mit jedem Jahr voller.

Mit Ideen wie der Kreation von „Family Style“ wächst auch der Mignon InselCircus. In nur fünfzehn Jahren hat das Projekt zu nie vorhersehbarer Größe gefunden: 2012 gibt es neben der MitmachCircus-Gruppe am Vormittag auch eine zweite am Nachmittag, das Zelt hat nicht mehr zwei Masten, sondern wurde durch einen eigens entworfenen Viermaster ersetzt, es gibt zusätzlich auch Schauspielkurse und ein Zirkustraining für Senioren. Die neueste Initiative: Das Engagement des Mignon InselCircus hat sich auch auf die kalte Jahreszeit ausgeweitet.

Das Thermometer zeigt fünf Grad minus, der Wetterbericht verkündet eine Schneehöhe von zehn Zentimetern, und es ist Silvester. Noch zwei Stunden bis zum neuen Jahr. Noch acht Minuten bis der Nachtmisch der großen Gala serviert wird. Das Chapiteau hat den Ort gewechselt und steht jetzt nicht mehr beim Dorfteich, sondern auf dem Kapellenplatz im Wenningstedter Dorfzentrum. Martin Kliewer und sein Team sind für die Logistik der Kliffmeile zuständig. Das Chapiteau wird dabei zum universell nutzbaren Veranstaltungsort. Ob Spieleabend, Auftritt des Shantychors oder Varieté gala am Silvesterabend: Wenningstedter Gäste genießen um die Jahreswende ein Kulturprogramm der Extraklasse.

Wie auch im Sommer steht Roman Kliewer am Herd. Martin Kliewer klopft seinem Sohn auf die Schultern. „Junge, Junge“, sagt der Herr Direktor, „wenn ich jemandem vor 15 Jahren gesagt hätte, dass wir hier Silvester für 250 Gäste kochen würden, wäre ich für verrückt erklärt worden. Heute erscheint es mir ganz natürlich und

unwirklich zugleich.“ Mit seinen Kochkünsten ist Roman heute der Star des Abends. Er schüttelt den Kopf und blickt zu Boden. Es ist, als hätte er noch gar nicht realisiert, dass er gerade ein Vier-Gänge-Silvester-Menü für 250 Gäste aus dem Ärmel geschüttelt hat. Auf einmal hebt er den Blick und gibt seinen acht Küchenhelfern das Startsignal für das Anrichten des Desserts, Obstparfait mit Schokoladenminzhaube: „Jetzt noch einmal an die Positionen, zügig – aber nicht zu hektisch! Wir rocken das jetzt. Noch sechs Minuten.“ Das Mignon-Prinzip lebt von Perfektion. Das Besondere ist wohl, dass diese nicht von oben diktiert wird, sondern durch die Übernahme von klar definierten Verantwortungsbereichen ganz natürlich von den jungen Mitarbeitern entwickelt wird.

Im Zelt zaubert zeitgleich der finnische Magier Jay Niemi immer mehr Tauben aus dem Nichts hervor. Die Musik schwillt an. Der Höhepunkt der Nummer steht kurz bevor. Jay ist schon im Europapark, im Wintergarten-Varieté und bei Roncalli aufgetreten. Das Publikum tobt.

Am nächsten Morgen wird der Direktor des Tourismus-Service Henning Sieverts die Professionalität der Arbeit loben. Die Sylter Rundschau titelt: „Die schönste Feier der Insel“. Darauf angesprochen, was das Größte für ihn sei, antwortet Kliewer: „Das ist doch gar keine Frage, oder? Das Durchschnittsalter in unserem Team ist 23 Jahre. Und wir zaubern hier eine Gala für 250 Menschen. Nicht mit Geld im Rücken, sondern mit Engagement. Das soll uns erstmal einer nachmachen!“

Es ist dieses Gefühl, dass Lilli-Marie spürt, wenn Anton ihr Anschwung gibt. Es ist das Gemeinsame oder – wie Jan Langendorf es gerne nennt – das „Zusammen-Moment“. Wer den Mignon InselCircus kennenlernt, versteht, dass Lilli-Maries Süßigkeiten-Geschenk für Anton nur ein kleiner Teil von dem Trinkgeld ist, das er mit nach Hause nimmt. Im InselCircus bekommen Kinder, Jugendliche und Erwachsene Einblicke in eine Welt voller Überraschungen. Es ist eine Welt, die von allen gemeinsam gestaltet wird. Auf dem Boden von Wenningstedt-Braderup lebt ein Projekt, in dem es keinen Unterschied zwischen großen und kleinen Rollen gibt. Hier findet jeder seine Hauptrolle.

.....

*Bilder oben:
Szenen aus dem Artistenleben im Mignon InselCircus*